

J-R. Jansen

5524 Kyllburg, 2.6.75
Postfach 2

Sehr geehrte Redaktion !

Als Leser Ihrer Zeitschrift gestatte ich mir einige Bemerkungen, die mir im Interesse der Wahrheit wichtig erscheinen. Fassen Sie es also nicht als Besserwisserei auf. Nur der Glaube veranlaßt mich zu diesem Schreiben.

Hochwürden Dettmann schreibt Seite 24 "Vorläufige Notizen über die allernächste Zukunft der Kirche." Seine Gedanken konzentrieren sich auf die "gutgläubigen Reste des Klerus der Stadt Rom, die, wenn sie nur einen Kardinal auf ihrer Seite hätten, der Kirche ein neues Oberhaupt geben und einen neuen Papst wählen, der sofort rechtswirksam neue Bischöfe mit Jurisdiktionsgewalt ernennen könnte."

Wer jedoch heute als Priester in Rom oder anderswo noch rechtgläubig ist, der weiß, daß es so nicht geht. Denn es gibt keinen einzigen Kardinal, der auf unserer Seite ist. Auch kein Bischof hat bis jetzt Paul VI. ins Angesicht widerstanden und damit seinen wahren Glauben bekannt. Wir haben den kirchlichen Ausnahmezustand. Auch der propagierte Coup der "Restkirche" würde nichts daran ändern, die Verworrenheit sogar noch vergrößern. Es gibt keine traditionelle Größe, die imstande wäre, die fest im Sattel sitzende totalitäre Revolutionsregierung in der Kirche auszuschalten. Ja es wird nicht einmal möglich sein, einen "Gegenreformpapst" glaubhaft und zugleich wirksam zu etablieren. Im Gegenteil, ein Konklave der "Restkirche" (übrigens ein unglücklicher und unbrauchbarer Begriff des Herrn Kellner, der in eine ausweglose Sackgasse geraten ist!) böte ein groteskes Schauspiel und es würde sich ohnehin kein denkender Mensch für eine derartige Sache hergeben. Der Triumph der Kirche wird ganz anders bewerkstelligt, was Sie wissen, was aber Hw. Dettmann nicht zur Kenntnis nehmen will. Er führt die Einsicht-Leser auf eine falsche Fährte, er setzt auf "Organisation", auf "Taktik", auf ein (so wörtlich) "zeitliches Zuvorkommen" dem neuen Konklave. Das sind Menschengedanken, Lieblingsideen eines traditionalistischen Utopisten. Manfred Erren hat schon in Kyrie eleison darauf hingewiesen, daß eine wahre Erneuerung anders zustande kommt. Dettmann ist ein schlechter Prophet, weil er sich noch organisatorische Chancen für seine "Restkirche" ausrechnet. Diese Rechnung geht nicht auf, denn die Vorsehung geht andere Wege. Was will Herr Dettmann eigentlich den Lesern an Hoffnung noch anbieten, wenn auch dieses sein Kalkül mißrät? Wenn die römischen Reste sich nicht einigen? Wenn sich der Gewählte des Restes nicht bereit erklärt, das Amt des Gegenreformpapstes anzunehmen, weil auch die sog. Frommen, die durch 'Offenbarungen' belehrt, nicht seinem Pontifikat zustimmen. Was dann? Die Enttäuschung der Einsicht-Leser wird dann riesengroß sein, und sicherlich wird auch ihre Verzweiflung und Ratlosigkeit wachsen. Die ist ja jetzt schon riesengroß, siehe Dettmann. Denn seine "Notizen über die Zukunft" sind doch nichts anderes als ein Produkt der Verzweiflung. Wenn es so etwas gibt, wie traditionalistisch-"rechtgläubige" Blindheit, hier zeigt sie sich klassisch. Bei Kellner hat sie sich auch schon gezeigt, aber er schweigt jetzt jedenfalls. Das ist das Beste, was er tun kann, da er nun einmal zu marianisch-kühnem, weltüberwindendem Glauben keinerlei Zugang zu haben scheint. Das sollte aber im Münchener Una Voce Kreis anders sein, nachdem schon Entscheidung und FELS mit so gutem Beispiel vorangehen, auch Una Voce Korrespondenz z.T.

Ich weiß nicht, weshalb die 'prophetischen' Skizzen des Herrn Kaplans Dettmann für würdig befunden wurden, abgedruckt zu werden. Holen Sie sich doch Ihre diesbezüglichen Anregungen besser in "DER FELS" oder in der "Entscheidung". Dort ist wirklich Glaube sichtbar (nicht etwa "Meinung", was manchmal in Kreisen der Einsicht verhängnisvollerweise verwechselt worden zu sein scheint.)

Hochwürden Dettmann schreibt weiter: "Der Bruch mit dem modernistischen Nachfolger Pauls VI. wird auf alle Fälle kommen." Wieso nicht bereits mit Paul VI? Woher weiß Dettmann das so genau? Und w i e wird der Umbruch kommen? Doch nie und nimmer so, wie D. sich das oberflächlich und in Wunschdenken befangen vorstellt. Übrigens dürfte es für Sie aufschlussreich sein zu erfahren, daß Walter Dettmann als e i n z i g e r Einsicht-Mitarbeiter die Lektüre des "Reich Gottes" verweigert, jedoch erst nach der 11. Nummer, die ihm, wie immer kostenlos zugesendet wurde, und nachdem die Einsicht bekanntgegeben hatte, daß ihr Erscheinen fernerhin gesichert ist. Die Zurücksendung des "Reich Gottes" erfolgte (versteht sich) ohne Kommentar, ohne Dank für 10 maliges Zusenden. Ich nehme solche Dinge nicht übel. Aber diese Reaktion läßt die sonderbaren Erwartungen und Hoffnungen des Herrn Kaplans verständlich erscheinen.

Zum Schluß fordert der Buxheimer Kaplan, "Es muß schon jetzt eine tatkräftige Persönlichkeit als Oberhaupt der rechtgläubigen Katholiken ins Auge gefaßt werden." Welche Hoffnug bleibt denn nun, wenn sich nirgendwo ein Bischof zeigt, dessen Glaube noch nicht wankt? Eigentlich müßte sich ein solcher Kandidat durch sein Verhalten jetzt schon qualifiziert haben. Wie schlecht wird das erst möglich sein im Wirrwarr eines Konklaves, oder gar kurz davor! Das ist wie wenn einer sagt: kurz vor dem Tode will ich mich bekehren. Bis dann kann ich ruhig so weiter leben. Wir wissen, das geht schief. So wird also die Enttäuschung der Einsichtler beim nächsten Konklave (und über das nicht zustande gekommene Gegen-Konklave des römischen Restes) grenzenlos sein.

Nein, Herr Lauth, solche Gedankengänge belasten nicht das Herz eines Katholiken, der es am rechten Fleck hat. Das sind Träumereien, bar des Heiligen Geistes, sehr schmerzlich zu lesen. Da ist wohl nichts auf fruchtbaren Boden gefallen, was andere katholische Publikationen mit gläubigem Sinn, d.h. mit dem Sinn der Wahrheit und Realität, veröffentlichten.

A propos "tatkräftige Persönlichkeit". Eduard Kamenicky, wie Sie wissen, ein brillanter Philosoph, schrieb bereits vor 1 1/2 Jahren, daß sich bereits "eine Größe z e i g t, die programmatisch beansprucht, die ERFÜLLUNG grundzulegen, anzubahnen, zu gewährleisten und im einzelnen heilspendend zu vermitteln." Diese Erfüllung ist w e i t mehr, unendlich mehr, als durch "Schnelligkeit der neuen Papstwahl zuvorzukommen." Diese Perspektive ist m.E. eher glaubenschädlich, da unnütze Träumerei im Vergleich mit einer realen Macht des Glaubens, die bereits jetzt zielbewußt am Werke ist, und nicht isoliert, sondern im Verein mit allen Engeln und Heiligen, die das Ihre dazu beigetragen haben und beitragen werden. Ich finde diese Zeilen Dettmanns unvergleichlich gravierender und abwegiger als die verzeihlichen Fehler Herrn B a d e r s, die m.E. Herr Anton H o l z e r zwar sachlich richtig, doch viel zu scharf herausgestellt hat.

Lieber Herr Lauth, im Interesse der Wahrheit würde ich diese Fehlorientierung Ihrer Lesergemeinde wieder gutmachen. Es geht nicht um Prestige, sondern um weit mehr, nämlich um den wahren, lebendigen, rettenden Glauben und damit auch um die realistische Hoffnung. Die Liebe zu Gott und den Seelen gebietet es, diesen schwerwiegenden Fehlgriff richtig zu stellen.

Warum nur dürfen Ihre Leser nicht dieses unerhörte Wort der Wahrheit erfahren, das DER FELS so ausgedrückt hat:

"NUR EIN WENIG GEDULD - UND DIE SCHLEUSEN ÖFFNEN SICH, DURCH DIE GOTTES FRIEDEN IN DIE WELT EINSTRÖMEN KANN." Ist solches Bekenntnis nicht seit langem fällig, zufolge Ihrer schriftlichen Erklärung, die Sache Garabandals zu vertreten? Warum nur immer wieder diese Querschüsse dagegen? Wo bleibt die wahrheitsgemäße Orientierung?

Mit freundlichen und ~~besorgten~~ Grüßen *und in Sorge*

Ihr

(Copie an Manfred Erren)

f. R. Janssen